

Über Ersuchen unseres Bürgermeisters Johann Saleschak wurden von einem Meßbus der Arbeiterkammer-NÖ Immissionsmessungen durchgeführt.

Luftmessung durch die AKNO Immissionsmessung vom 6. Nov. bis 12. Nov 1990

Standort der Messung: Bernhardsthal - Teichstraße - Wasserbehälter
Meßparameter: Stickoxide
Schwefeldioxid
Staub
Ozon

Ergebnisse:

Die Messung war generell durch die hohe Windgeschwindigkeit ungünstig beeinflusst. Da die Teichstraße zum Zeitpunkt der Messung eine Baustelle war, kam der normale Einfluß des Verkehrs nicht zum Tragen. Dementsprechend niedrig sind die Stickstoffkonzentrationen, ausgefallen.

Anlaß zur Sorge geben die Schwefeldioxid-Konzentrationen. Es wurden zwar die Grenzwerte des NO-Luftreinhaltegesetzes eingehalten, doch darf der Einfluß der Windgeschwindigkeit, die üblicherweise zu einer besseren Luftqualität führt, nicht vergessen werden. Bei Windrichtung Nord-West war fast immer ein konstanter SO₂-Grundpegel festzustellen !!!

Die Ozonkonzentration war aufgrund der geringen Sonneneinstrahlung schon jahreszeitlich bedingt sehr niedrig.

Auch die Staubkonzentrationen gaben keinen Anlaß zur Sorge. Bedenklich ist, daß eine höhere Staubkonzentration bei gleichzeitigem Auftreten von Schwefeldioxid festgestellt wurde.

Kommentar des Umweltgemeinderates:

Soweit die zusammengefaßten Ergebnisse der Luftgütemessung. Für Bernhardsthal steht damit fest, was wir schon längst vermutet haben: Die Schloten des Lundenburger Industrie-Zentrums sind SO₂-Giftschleudern. Es wären sicher Messungen bei Windstille bzw. bei Niederdruckwetter interessant. Auch wenn die SO₂Konzentrationen zum Zeitpunkt der Messung unter den Grenzwerten lagen, so bedeuten diese Schloten für die Bernhardsthaler eine permanente Bedrohung, insbesondere dann, wenn diese Anlagen nicht in nächster Zeit mit Filtern ausgerüstet werden.

Seitens der Gemeinde muß daher an die CSFR die Forderung gestellt werden, diese Anlagen ehestens mit Staubfiltern bzw. mit Filtern auszurüsten" die den SO₂-Ausstoß reduzieren.